Sauerländischer Anzeiger

zugleich

Wochenblatt für die Kreise Brilon, Büren, Stadt u. Amt Rüthen.

Erscheint am Montag, Mittwoch u. Sonnabend und kostet in Brilon bei der Expedition 23 Sgr., durch die Post bezogen, portofrei, 27½ Sgr. halbjährlich.

No. 20.

Mittwoch, 14. Februar 1855.

Inserate und Bekanntmachungen kosten erstere 6 Pf., letztere 1 Sgr. die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum. — Briefe und Gelder werden franco erbeten.

* Ueber Einrichtung und Offiziersbeförderung im englischen Heere.

Man hört so manche Fragen über den Stellenkauf und die Einrichtungen in der englischen Armee, daß es nicht ohne Interesse sein dürfte, in einigen Hauptzügen die innere Einrichtung derselben zu schildern. In England besteht noch das Werbesystem; der Angeworbene verpflichtet sich gegen Empfang des Handgeldes zu 7jährigem Dienste. Der Kauf der Offizierspatente datirt sich aus den Zeiten des Königs James, welcher damals Geld brauchte und die Einrichtung einführte, daß sich die Offiziere ihre Stellen kaufen durften, solche der Regierung also gleichsam damals die Mittel zum Kriegführen selbst gaben, dafür aber auch das Recht behielten, nach Gutdünken (mit Ausnahme in Kriegszeiten, wo dieß schon die Ehre verbietet) ihre Stellen der Regierung gegen Rückempfang des eingelegten Geldes wieder zur Verfügung zu stellen. Wer also in England Offizier werden will, meldet seinen Namen beim Kriegsministerium an, woselbst der Zudrang sehr groß ist, und deßhalb schon mit dem zwölften Jahre die Namen der jungen Offiziersaspiranten vorgemerkt werden, da es dann 5 bis 6 Jahre dauert, bis sie an die Reihe kommen. Eine Lieutenantsstelle kostet in England gewöhnlich 18,000 fl., eine Hauptmannsstelle 36,000 fl., eine Majorsstelle 48,000 fl., eine Oberstenstelle bis gegen 90,000 fl; wenn ein Offizier stirbt oder im Kriege fällt, so ist das von ihm für die Stelle ausgegebene Geld für seine Erben verloren. Geht durch Tod oder im Kriege durch Verwundung eine Stelle in der Charge ab, so erhält der Aelteste im nächst niedern Rang (also beispielsweise beim Tode eines Hauptmanns der älteste Oberlieutenant) den Hauptmannsrang, den er später der Regierung bei seinem Austritt aus dem Militärverbande zurückgibt und dafür von Demjenigen, der von ihm die Stelle kauft, eine bedeutende Summe mehr erhält, als er ursprünglich für den Lieutenantsrang ausgelegt hatte. Es steht aber auch in der Macht der Königin, durch Brevets (Avancement ohne Kauf) bei besondern Gelegenheiten und ausgezeichneten Thaten einzelne Offiziere vorrücken zu lassen; auch Unteroffiziere aus der Linie können für bewiesene Tapferkeit von der Königin den Offiziersrang erhalten. Wenn ein Offizier in England nicht mehr länger dienen will, so macht er hiervon seine Meldung beim Kriegsministerium. Es wird alsdann die dadurch vacant gewordene Stelle dem Nächstfolgenden angeboten, und wenn dieser, z. B. der Oberlieutenant, die für den Hauptmannsrang festgesetzte Summe, also weitere 18,000 fl. (denn die zuerst eingelegten 18,000 fl. für den Lieutenantsrang sind beizurechnen) bezahlen will, so wird ihm diese Stelle zugetheilt, und wenn er die Mittel nicht besäße, so wird weiter herab bis zu Demjenigen die Stelle angeboten, welcher im Stande ist, das Geld dafür zu erlegen. In runder Summe beträgt der Werth oder das eingelegte Geld für sämmtliche englische Offiziersstellen sechzig Millionen Gulden. Wenn die Regierung diese Summe zurückbezahlen wollte, was für England nicht schwer wäre, so könnte die Beförderung, wie in andern Armeen, dem Dienstalter gemäß von Statten gehen; aber dieser Stellenkauf, obgleich scheinbar nicht mehr in unsere Institutionen passend und dem Verdienste den Weg versperrend, hat doch auch seine vortheilhafte Seite: man wird in England meistens junge, mit Lust und Liebe dem Soldatenstande angehörige Offiziere finden; es wird dort der Militärstand nicht als eine Quelle der Versorgung angesehen, und wer in unabhängiger Stellung großgezogen worden, wird im Allgemeinen auch eine gute Erziehung genossen haben, ein gewisses Selbstgefühl besitzen und im Hinblick auf eine gesicherte Zukunft, wie sie der englische Offizier schon in seinen eigenen Vermögensverhältnissen findet, zu jeder Aufopferung bereit sein. Die neueste Kriegsgeschichte zeigt es, was der englische Soldat unter seinen jungen, oft noch unerfahrenen Offizieren vermöge ihrer unerschütterlichen Tapferkeit zu leisten vermag. Jeder Invalide erhält je nach Maßgabe der verlornen Gliedmaßen eine bedeutende Pension; so wird z. B. dem Offizier für einen im Felde verlorenen Fuß 3600 fl., für einen Arm 2000 fl. u. s. w. jährlich Pension ertheilt; im Verhältnisse wird auch dem gemeinen Soldaten ähnliche Entschädigung zu Theil. Die Infanterieregimenter, deren England über 100 zählt, sind nur 800 Mann stark; ein Kavallerieregiment zählt nicht mehr als 300 Pferde, und im Augenblicke sind die in der Krim befindlichen 10 Kavallerieregimenter nach den erlittenen Verlusten nur noch 1000 Pferde stark. Man will noch 5000 Pferde nachschicken; aber es können vorerst nur 2000 Pferde aus den Depots abgegeben werden. Die Artillerie ist in ganz prächtigem Stande, aber die steife, überladen reiche und unzweckmäßige Uniformirung muß großen Reformen unterworfen werden. Der tägliche Sold des gemeinen Soldaten in der Infanterie ist ungefähr 48 kr., der des Kavalleristen 1 fl. Das gesammte Kriegsbudget für die englische Armee beträgt in Friedenszeiten ungefähr 72 Mill. Gulden. Die Armee besitzt drei Feldmarschalle: den Prinzen Albert, den König Leopold der Belgier und Lord Raglan.

Politische Rundschau.

Berlin, 8. Febr. Bis zum Anfang des Frühjahrs wird die Lage der Dinge in der Schwebe bleiben. Die Verhandlungen der drei Mächte in Wien über die Revision der Verträge gehen ihrem Schlusse entgegen.— Es handelt sich bei den Verhandlungen in Paris und London noch nicht um den Abschluß eines Separat-Bündnisses, sondern um die Kenntniß der zwischen den December-Verbündeten geheimen Verabredung über die an Rußland zu stellenden Friedens-Bedingungen, deren Existenz man für außer Zweifel hält. Erst, wenn für Preußen aus ihnen der Umfang der zu übernehmenden Verpflichtungen ersichtlich ist, erst dann entsteht die Frage wegen Abschlusses eines Separat-Bündnisses.

Berlin, 8. Febr. Das französische Cabinet zeigt sich nur zum Abschlusse eines solchen besonderen Vertrages mit Preußen geneigt, der dem von 2. December wirklich analog ist, d. h. der in einem seiner Artikel die Eventualität festsetzt für Preußens Theilnahme am Kriege gegen Rußland und die Verabredung der dazu erforderlichen militärischen Maßregeln.

Berlin, 10. Febr. Die zweite Kammer hielt heute Sitzung. Der Gesetzentwurf, betreffend die Benennung der Kammern und die Beschlußfähigkeit der Ersten Kammer, wurde in namentlicher Abstimmung mit 153 gegen 142 Stimmen angenommen. (Die zweite Abstimmung über denselben findet nach Maßgabe der Verfassung in 21 Tagen Statt.) Demnächst kamen die Berichte über einige Petitionen zur Berathung. Der Herr Minister des Innern überreichte dem Hause einen Gesetzentwurf, betreffend die Vergütigung für die durch Landlieferungen zu gestellenden Pferde im Falle einer Mobilmachung.

Köln, 11. Febr. Die vierzehntägige Assisen-Procedur wegen Fälschung öffentlicher Urkunden zur Befreiung junger Leute vom Militärdienste gegen den Kreisschreiber Mushoff und zwölf Genossen ist in vergangener Nacht dahin entschieden worden, daß die Geschwornen die Angeklagten Mushoff, Wilms und Zerbst mit absoluter Majorität für schuldig, alle übrigen Angeklagten da-

gegen für nichtschuldig erklärten. Die Schuldigerklärten wurden der Gnade Sr. Majestät empfohlen. Der Königliche Assisenhof erkannte, dem Antrage des öffentlichen Ministeriums entsprechend, gegen Mushoff auf zehn Jahre Zuchthaus und 1000 Thlr. Geldbuße; gegen Wilms auf sieben Jahre Zuchthaus und 500 Thlr. Geldbuße; gegen Zerbst auf zwei Jahre Zuchthaus und 100 Thlr. Geldbuße. Die Berathung der Geschwornen hatte von 6 Uhr Abends bis nach 2 Uhr Morgens gedauert.

Frankfurt, 8. Febr. Die heutige kurze Sitzung der Bundes-Versammlung hat den von den vereinigten Ausschüssen begutachteten Antrag auf erhöhte Kriegsbereitschaft der Bundes-Contingente, so daß dieselbe eventuel binnen vierzehn Tagen in die Mobilmachung übergehen kann. zum Beschluß erhoben.

München, 7. Febr. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten bemerkte der Minister des Innern, die Regierung habe ein neues Preßgesetz im Einklang mit dem neuen Straf-Codex und dem Bundes-Preßgesetz vorbereitet, wozu die Mitwirkung der Kammern nothwendig sei.

Wien, 7. Febr. In Gemäßheit der beginnenden Wirksamkeit des zwischen Oesterreich und den Westmächten, resp. Frankreich, in Verhandlung gewesenen Offensiv-Bündnisses hat Frankreich die Verpflichtung übernommen, ein Corps in der Stärke von 80,000 Mann nach Oesterreich zu senden, um den Rücken und die Flanke der österreichischen Operations-Armee in Galizien zu decken. So viel in hiesigen militärischen Kreisen darüber verlautet, erfolgt der Einmarsch des französischen Corps auf zwei Seiten, durch die Schweiz und Tyrol, sodann durch Piemont und Oesterreich-Italien. Jede französische Colonne soll 40,000 Mann stark sein, und beide sollen sich vorläufig in Böhmen und Mähren vereinigen. Dem französischen Ober-Commandanten wird ein österreichischer General nebst einem Civil-Commissar zur Seite gestellt.

— Den zu Verona am 3. d. Mts. vorgenommenen Verhaftungen haben ganz ernstliche politische Motive zu Grunde gelegen, da nichts Anderes beabsichtigt war, als die Mordscene des 6. Febr. in Mailand nun in Verona zu wiederholen und — man sollte es kaum für denkbar halten — durch einen erst zu erregenden Volksaufstand Verona, diese mit einer starken Garnison besetzte Festung, in die Gewalt der Aufständischen zu bekommen. Der Wachsamkeit der dortigen politischen Behörde ist es jedoch gelungen, von dem beabsichtigten sträflichen Unternehmen, dessen Fäden sich auf das erst kürzlich in unserem Italien Statt gehabte längere Verweilen einer russischen Persönlichkeit zurückführen lassen sollen[?], schon seit längerer Zeit Kenntniß zu erhalten, so daß man über die Haupt-Rädelsführer eine geheime Aufsicht führen und Alle mit Einem Schlage ohne großes Aufsehen aufheben konnte.

Wien, 8. Febr. Der Großfürst Michael liegt fieberkrank zu Chersones darnieder; der Großfürst Nikolaus befindet sich zu Sebastopol. Dem russischen Heere fehlt es an Vorräthen.

Paris, 7. Febr. 175 Schüler der polytechnischen Anstalt sind ausgehoben worden, um wegen ihrer Ausbildu g zu Officieren nach Metz geschickt zu werden.

— 8. Febr. An Geldbeiträgen für die orientalische Armee sind bis jetzt beim Kriegs-Ministerium 539,000 Frs., bei der Marschallin Magnan 161,000 Frs. eingegangen. — Vom 20. Oct. bis zum 22. Jan. sind folgende Effecten von unserer Militär-Verwaltung nach dem Orient abgeschickt worden: 23,562 Bettdecken zum Lagern; 42,029 Paar Holzschuhe; 30,720 Paar Filzschuhe; 100,000 Paar wollene Strümpfe; 34,400 flanellene Leibbinden; 62,306 Paar Gamaschen; 72,275 Mäntel mit Kragen und Capuce; 12,960 Paletots von Schafpelz; 84,504 wollene Handschuhe; 55,968 rothe Kappen von Filzwolle. Außerdem hat die französische Regierung noch in England 20,000 Mäntel bestellt, wovon aber 10,000 der englischen Armee geliehen werden sollen. Ferner wird sie eine Militär-Bäckerei mit 20 Oefen, die täglich 30,000 Rationen liefern kann, und Dampfmühlen in Konstantinopel errichten.

— Die hiesige Regierung ist ganz auf der Seite Palmerston's. Der Kaiser hält den Lord für den einzigen englischen Staatsmann, fähig, England in dem gegenwärtigen Augenblicke zu regieren.

— General Niel wird in wenigen Tagen wieder in Frankreich zurückerwartet. Seine Hauptaufgabe ist es, dem Kaiser Bericht abzustatten über die Zustände in der Krim. Van diesem Berichte wird mit die neue Wendung der europäischen Politik abhangen.

Paris, 8. Febr. Einer Privat-Depesche aus Turin zufolge hat die dortige Deputirten-Kammer gestern früh den Allianz-Vertrag genehmigt.

— 9. Febr. Der Kaiser hat dem österreichischen Gesandten eine reiche Tabatiere mit seinem Bildnisse geschenkt.

— Eine madriber Depesche vom 6. Febr. berichtet nachträglich über die jüngste Vorlage des Finanz-Ministers in der Cortes-Sitzung vom 5. Febr., daß derselbe den Verkauf der Kirchen-, Gemeinde- und Staatsgüter mittels Ausgebung unveräußerlicher dreiprocentiger Rententitel vorschlägt.

Paris, 10. Febr. Der heutige Moniteur veröffentlicht Nachrichten aus Varna vom 4. Febr., welchen zufolge die Türken bereits 30,000 Mann bei Eupatoria ausgeschifft hatten. Es sollten noch neue Truppensendungen dorthin abgehen. Vor Sebastopol hatte sich nichts Wichtiges ereignet. Izzet Pascha war zum Gouverneur von Kurdistan ernannt worden.

Paris, 11. Febr. Aus Kamiesch, 30. Jan., wird dem heutigen Moniteur gemeldet: General Canrobert verlangt 30 neue Feuerschlünde für die Marine und 15,000 Cartouche (Patronen), außer den schon früher verlangten 32,000.

Madrid. In der Sitzung vom 3. Febr. ward ein von einem Deputirten eingereichter Gesetzentwurf verlesen, welcher den Verkauf aller Staats-Domainen beantragt, mit Einschluß der Quecksilberminen von Almaden, der Salinen, Forsten und fast aller Güter des königlichen Patrimoniums (Stammgut). Der Minister des Innern erklärte, daß das Cabinet den Entwurf bekämpfen werde. Die Verfassungs-Debatte wurde hierauf fortgesetzt und der Art. 1 des Entwurfs, welcher den Grundsatz der National-Souverainetät feststellt, nach Verwerfung eines eben beantragten Amendements angenommen.

Eine telegraphische Depesche meldet, daß die Regierung in der Cortes-Sitzung vom 5. Februar den Gesetzentwurf in Betreff der Kirchengüter vorlegte, worin sie die Ermächtigung zum vollständigen Verkaufe aller Besitzungen der Ordens- und weltlichen Geistlichkeit in Spanien verlangt. Die Cortes nahmen diesen Gesetzentwurf mit zahlreichen Beifalls-Bezeigungen auf.

London, 7. Febr. Daily News hoffen von dem Cabinet Palmerston so viel wie nichts; denn der einst so kühne Viscount werde factisch unter der Vormundschaft der Peeliten stehen. Eine ihrer ersten Bedingungen sei gewesen, daß von der Roebuck'schen Untersuchung keine Rede sein dürfe.

— Nach dem Advertiser ist der Cavallerie-Commandant in der Krim, der Earl von Lucan, als total unfähig, abberufen.

London, 9. Febr. Lord Palmerston hat der Königin die Liste seines Ministeriums vorgelegt, und dieselbe ist von Ihrer Majestät gut geheißen worden. Der neue Kriegs-Minister ist Lord Panmure.

— Die Königin hielt vorgestern zu Windsor ein Capitel des Hosenbands-Ordens, in welchem die Ritterwürde des Ordens den Earls von Carlisle, von Ellesmere und von Aberdeen verliehen wurde.

— Das Haus der Gemeinen hielt heute eine kurze Morgen-Sitzung. Admiral Berkeley tadelte im Namen des Lords der Admiralität lebhaft die Unbescheidenheit, welche Sir Charles Napier durch seine auf dem Lord-Mayors-Banket gehaltene Rede begangen habe, und stellte die Richtigkeit der meisten bei jener Gelegenheit von dem Ex-Commandanten der Flotte vorgebrachten Behauptungen in Abrede. Das Haus vertagte sich sodann.

London, 10. Febr. Die Morning Post spricht die Ansicht aus, daß, falls die Wiederherstellung des Friedens durch die wiener Conferenzen nicht erreicht wird, Louis Napoleon an der Spitze eines Heeres in Central-Europa gegen Rußland agiren wird.

Der heutige Globe sagt: Wir haben Grund zu glauben, daß die von Wien hieher gelangte Nachricht von einem Aufruhr der Zuaven in der Krim ohne alle Begründung ist, indem telegraphische Nachrichten vom Kriegsschauplatze vom 4. d. M. heute hier eingelaufen sind, welche von diesem Gerüchte keine Erwähnung thun.

London, 11. Febr. Der Observer (Sonntagsblatt) sagt heute: Niemals, so weit unsere Geschichte reicht, war der Wille des Volkes so einmüthig und stark auf einen Punct gerichtet, wie diesmal auf die Erhebung Lord Palmerston's zum Premier-Minister. Wäre ganz Großbritannien zur Stimmgebung zusammenberufen, zweifellos wäre Lord Palmerston durch allgemeinen Zuruf ernannt worden. Lord Panmure verwaltet die bisher getrennten zwei Kriegs-Departements jetzt vereinigt.

Kopenhagen, 7. Febr. Nach einer zweitägigen Debatte ward die Grundgesetz-Vorlage, betreffend die Einschränkung des Grundgesetzes auf die besonderen Angelegenheiten des Königreiches, heute in dritter Berathung mit 87 gegen 7 Stimmen im Folkething angenommen.

Czernowitz, 9. Febr. Es sind Nachrichten aus Odessa bis zum 7. Febr. eingetroffen. 60,000 Russen waren in der Nähe der Gränze am Pruth concentrirt. Ein kaiserlicher Ukas verfügt, daß Vorräthe von Heu und Mehl

bereit zu halten sind, um nach dem Pruth transportirt zu werden. Das Hauptquartier wird von Kischenew nach Odessa verlegt.

Konstantinopel, 22. Jan. Nach Aussagen von Deserteurs sind die Russen in Sebastopol seit dem Eintreffen der Türken in Eupatoria sehr beunruhigt; den Dampfern sind die gemessensten Befehle ertheilt worden, um die Truppen im Falle des Sturmes am Landungsplatze der Stadt aufzunehmen und auf die Nordseite der Festung zu schaffen; bei den Linienschiffen, deren nur noch sieben oder acht vorhanden, ist Alles vorbereitet, um sie zu versenken, sobald die Stadt genommen wird; Magazine und feste Depots gibt es in Sebastopol nicht mehr, man lebt aus der Hand in den Mund; aber den unerhörten Anstrengungen der Behörden ist es bei der freien Communication zwischen der Festung und dem Inneren des Landes bis jetzt noch immer gelungen, die Truppen keinen Mangel leiden zu lassen.

— Dem Vernehmen nach rückt General Osten-Sacken an der Spitze von 40,000 Mann und 90 Kanonen in Eilmärschen von Perekop gegen Eupatoria vor.

Konstantinopel, 29. Jan. Nicht des üblichen Lobes wegen, das man abziehenden Gesandten gewöhnlich nachschickt, sondern um gerecht zu sein, wird versichert, daß der Abgang des Herrn v. Bruck wirklich und wahrhaftig „in allen Kreisen“ aufs aufrichtigste bedauert wird. Durch seine einfache, anspruchslose und doch imponirende Weise hat er sich überall, unter allen Nationalitäten, Freunde gemacht; seine Collegen, die andern Gesandten, schätzten seinen praktischen und klaren Verstand, und manche von ihnen, wie z. B. der nunmehrige Marschall Baraguay d'Hilliers, waren seine wärmsten Freunde; ein großer Theil der Deutschen fühlte sich durch ihn zum ersten Male in ihrem Leben in der Fremde protegirt. — Interessanter, als die bereits gewohnten französischen und englischen Gäste, sind die sardinischen Officiere, Major Morelli di Popolo und Hauptmann Graf Revel, die man als Commissare betrachtet, welche für Ausschiffung und Verpflegung der hieher bestimmt sein sollenden 15,000 Garden Sorge tragen sollen.

Von der montenegrinischen Gränze. Die Trauung des Fürsten Danielo fand am 24. Jan. in der Kirche von Cettinje Statt. Nach der Trauung wurde ein Festessen gegeben. Baron von Mamula brachte bei Tisch ein Lebehoch auf den Kaiser von Oesterreich aus, welches einstimmig erwiedert wurde. Tags darauf fanden Volksfeste Statt.

— Während bucharester Berichte die Zusammenziehung russischer Truppen bei Reni und einen bevorstehenden Uebergang über die Donau bestätigen, schreibt man aus Galacz, daß zum Hohn des Völkerrechts und ohne vorausgegangene Erklärung die russischen Truppen die Feindseligkeiten gegen acht österreichische Schiffe eröffnet haben; ein Lootse soll getödtet worden sein.

Provinzial-Nachrichten.

Aus Westfalen, 7. Febr. Die Hebung der bei uns leider so sehr gesunkenen Leinen-Industrie, die in den älteren Zeiten einen bedeutenden Wohlstand gegründet, ist als eine dringende Nothwendigkeit für unser Vaterland längst anerkannt worden, und nach den in England vorliegenden Beispielen darf man die Errichtung von mechanischen Flachs-Spinnereien wohl als das beste, ja einzige Mittel zur Erreichung dieses Zweckes betrachten.

Nicht minder richtig und glücklich, als die Idee für die Förderung der Leinen-Industrie überhaupt ist, — nicht minder richtig und glücklich wird es die getroffene Wahl der Gegend zur Ausführung des Unternehmens für dessen Gedeihen und Aufblühen sein.

Die Provinz Westfalen, namentlich aber die Grafschaft Ravensberg, enthält alle Elemente zur gesunden und kräftigen, wie raschen Entwicklung desselben; dies bezeugt noch der alte Ruhm und der bis auf diese Zeit nicht ganz verdunkelte Glanz der ehemaligen westfälischen Leinen-Industrie. Die vorzüglichen Eigenschaften des westfälischen Flachses sind es, welche dem hiesigen Leinen jene hervorragende, die Zeitalter der Familien weit überdauernde Schwere und Festigkeit gegeben haben, die noch jetzt überall gesucht wird, wo man die Solidität der Production nicht dem trügerischen Vorzuge schnell zu verbrauchender Billigkeit opfert. Diese durch den Boden und das Clima bedingten Vorzüge, die Stärke und die Feinheit der Flachsfaser, haben die Aufmerksamkeit der Kenner aller, gleiche Bestrebungen verfolgenden Länder Europas auf sich gezogen, welche sich glücklich schätzen würden, wenn ihnen westfälischer Flachs in geeigneter Bereitung und Masse zugeführt werden könnte.

Hamm, 9. Febr. Die offiziell angezeigten Schenkungen und Vermächtnisse zu kirchlichen und Schulzwecken haben pro 1854 im Regierungsbezirk Arnsberg 587 Thlr. 12 Sgr. betragen.

Im verflossenen Jahre haben auf den 11 Gymnasien der Provinz Westfalen 288 Abiturienten- und Maturitätsprüfungen stattgefunden. Von den Geprüften erhielten 247 das Zeugniß der Reife und 41 das der Unreife. Es befanden sich darunter 239 Katholiken, 45 Protestanten und 4 Juden, von denen sich 145 der Theologie, 54 der Rechtswissenschaft, 31 der Medicin und 26 dem Verwaltungsfache widmeten. Für die Akademie in Münster entschieden sich 79, für Bonn 47, für Berlin 23, für Göttingen 11.

Obgleich nach einer bestehenden Postverordnung Pakete nur an die Adressaten selbst abgeliefert werden dürfen, so wäre doch für manche Fälle eine Modification desselben zu wünschen. So kam z. B. vor einiger Zeit ein Paket Schellfische unter Adresse des Herrn Appellations-Gerichtsraths S. hier an, der gerade auf mehrere Tage als Präsident eines Schwurgerichtshofes abwesend war. Der Briefträger, in seinem Rechte, wollte nur an die Adresse abliefern, nicht an die Gemahlin des Abwesenden, und so blieb das Paket längere Zeit in der Post-Packkammer liegen, bis es einen unerträglichen Geruch verbreitete, worauf dasselbe nun der Letztern überliefert wurde. Briefe, häufig von weit größerem Werthe und wichtigerem Inhalte, werden dagegen abgeliefert, wenn auf der Adresse bemerkt steht: Per Adresse des Hrn. N. N. — und zwar an diesen. Auch ist schon einige Mal der Fall vorgekommen, daß Reisende ohne die an sie mit der Unter-Adresse einer dritten Person adressirten und angekommenen Pakete abreisen und diese dann nachgesandt werden mußten, weil der Briefträger nicht bis zu ihrer Weiterreise aufzufinden war, da sie nur von diesem die Adresse und so das Paket von der Post erhalten konnten, wie dies in der Ordnung, so lange jene Verordnung bestehen bleibt. (W. Z.)

Dortmund, 7. Febr. Aus dem hiesigen Kreise ist eine Petition an die zweite Kammer in Betreff des Erlasses des in der Verfassung versprochenen Unterrichtsgesetzes, mit vielen Unterschriften versehen, dieser Tage nach Berlin abgegangen. Diese Petition ist vom 25. Januar datirt und spricht die Bitte aus: „Eine hohe Zweite Kammer wolle ihr verfassungsmäßiges Recht dahin in Ausübung bringen, daß das in Art. 26 der Verfassung versprochene Unterrichtsgesetz verfassungsmäßig baldigst zu Stande komme, bis zum Erlaß dieses Gesetzes aber die Ausführung der vorstehend erwähnten drei Regulative (es sind die drei Regulative vom 1., 2. und 3. October v. J. über die Einrichtung des evangelischen Seminar-, Präparanden- und Elementarunterrichts) gestundet werde.“

Mittheilungen aus den Kreisen.

□ **Büren**, 11. Febr. Werden wir wohl Schiedsgerichte erhalten? Ist dieses Institut Bedürfniß? Läßt sich eine wohlthätige ausgedehnte Wirksamkeit davon erwarten? — Das sind Fragen, worauf die Antwort sehr verschieden lauten möchte.

Ich glaube, daß in den meisten Fällen verständige, rechtliche Männer der Gemeinde, als z. B. der Vorsteher und die Gemeinde-Verordneten, über die Streitigkeiten ihrer Gemeinde-Mitglieder ziemlich richtig nach Recht und Billigkeit urtheilen würden, — ob aber die Partheien immer bereit sein würden, sich freiwillig vor das Schiedsgericht zu stellen? ob dies besonders von Dem, welcher eigentlich Unrecht hat, zu erwarten? Eine bedeutende Wirksamkeit verspreche ich mir nur dann von den Schiedsgerichten, wenn: erstens kein Streitfall (in sofern nicht Gefahr im Verzug ist) von den ordentlichen Gerichten angenommen werden darf, bis vorher das Schiedsgericht darüber einen Ausspruch gethan; zweitens die Schiedsgerichte in der öffentlichen Meinung ein solches Vertrauen gewinnen, daß man in der Regel annimmt, Derjenige, welcher sich beim Ausspruche des Schiedsgerichts nicht beruhige, beabsichtige eine faule Sache durch s. g. Rechtskniffe zu gewinnen; und drittens sich die Erfahrung herausgestellt, daß die Aussprüche der Schiedsgerichte und die der ordentlichen Gerichte fast immer übereinstimmen. Unter diesen Voraussetzungen aber halte ich Schiedsgerichte für sehr wünschenswerth.

La Rabbiata.

(Von Paul Heyse.)

(Fortsetzung.)

Die Sonne stand noch ziemlich hoch über Procida, als sie die Marine erreichten. Laurella schüttelte ihr Röckchen, das fast völlig überm Meer getrocknet war, und sprang ans Land. Die alte spinnende Frau, die sie schon am Morgen hatte abfahren sehen, stand wieder auf dem Dach. Was hast du an der Hand, Tonino? rief sie hinunter. Jesus Christus, die Barke schwimmt ja in Blut!

's ist nichts, Commare, erwiderte der Bursch. Ich riß mich an einem Nagel, der zu weit vorsah. Morgen ist's vorbei. Das verwünschte Blut ist nur gleich bei der Hand, daß es gefährlicher aussieht, als es ist.

Ich will kommen und dir Kräuter auflegen, Comparello. Wart', ich komme schon!

Bemüth Euch nicht, Commare. Ist schon alles geschehn und morgen wird's vorbei sein und vergessen. Ich habe eine gesunde Haut, die gleich wieder über jede Wunde zuwächst.

Addio! sagte Laurella und wandte sich nach dem Pfad, der hinaufführt.

Gute Nacht! rief ihr der Bursch nach, ohne sie anzusehn. Dann trug er das Geräth aus dem Schiff und die Körbe dazu, und stieg die kleine Steintreppe zu seiner Hütte hinauf.

Es war Keiner außer ihm in den zwei Kammern, durch die er nun hin und her ging. Zu den offenen Fensterchen, die nur mit hölzernen Läden verschlossen werden, strich die Luft etwas erfrischender herein, als über das ruhige Meer, und in der Einsamkeit war ihm wohl. Er stand auch lange vor dem kleinen Bilde der Mutter Gottes und sah die aus Silberpapier daraufgeklebte Sternenglorie andächtig an. Doch zu beten fiel ihm nicht ein. Um was hätte er bitten sollen, da er nichts mehr hoffte.

Und der Tag schien heute still zu stehn. Er sehnte sich nach der Dunkelheit, denn er war müde, und der Blutverlust hatte ihn auch mehr angegriffen, als er sich gestand. Er fühlt heftige Schmerzen an der Hand, setzte sich auf ein Schemel und lös'te den Verband. Das zurückgedrängte Blut schoß wieder hervor, und die Hand war stark um die Wunde angeschwollen. Er wusch sie sorgfältig und kühlte sie lange. Als er sie wieder vorzog, unterschied er deutlich die Spur von Laurella's Zähnen. Sie hatte Recht, sagte er. Eine Bestie war ich und verdien' es nicht besser. Ich will ihr morgen ihr Tuch durch den Giuseppe zurückschicken. Denn mich soll sie nicht wiedersehn. — Und nun wusch er das Tuch sorgfältig und breitete es in der Sonne aus, nachdem er sich die Hand wieder verbunden hatte, so gut er's mit der Linken und den Zähnen konnte. Dann warf er sich auf sein Bett und schloß die Augen.

(Schluß folgt.)

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

Verkauf

von Vieh, Acker- und Wirthschaftsgeräthen.

Am Montag, den 19. d. Mts. werde ich auf der Oeconomie des Oberhauses zu Hoppecke nachstehende Gegenstände meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen, nämlich:

7 Kühe,
3 zweijährige Rinder,
1 zweijährigen Bulle,
3 Fahr-Ochsen,
5 einjährige Rinder,
5 Ackerpferde,
1 zweijährige Stute,
17 Stück Faselschweine,
2 Docken, wovon eine mit Ferkeln,
an Schafvieh beiläufig 180 Stück, theils 4breitige Hämmel, theils Jung-Vieh,
1 Frachtwagen mit breiten Rädern und eisernen Axen,
1 Ackerwagen mit eisernen Axen,
1 " mit hölzernen Axen,
4 Pflüge,
1 brabanter u. 3 gewöhnliche Eggen,
1 großen Deichsel-Schlitten und 1 kleinen Schlitten,

mehrere Ernte-Leitern, Holz-Leitern, Düngelflechten, Geschirr für 9 Pferde und 4 Ochsen, Hemm- und Binde-Ketten, Zug- und Egge-Ketten und verschiedene Haus- und Wirthschaftsgeräthe, so wie mehrere hundert Scheffel Roggen und Hafer.

Der Verkauf beginnt am 19. d. Mts., Morgens um 9 Uhr und wird an den folgenden Tagen bis zum Schlusse fortgesetzt.

Helminghausen, den 1. Febr. 1855.

74.] von Padtberg.

Kohlholzverkauf.

Am Montag den 26. d., Vormittags um 10 Uhr soll bei Herrn Fritz Lütteke zu Winterberg das sämmtliche Kohlholz aus den Marken Eckeringhausen und Wilden meistbietend verkauft werden. Vielleicht kommen gleichzeitig 250 Klftr. aus dem Königlichen Forstdistrict Hillekopf und 100 Klftr. aus dem Winterkasten zur Versteigerung.

Glindfeld, 12. Febr. 1855.

75.) Der Oberförster.

Einem geehrten Publikum zeigt Unterfertigter ergebenst an, daß derselbe vom 1. Febr. d. J. das Speditions-Geschäft des verstorbenen Kleimanns in Bonenburg auf Steinkohlen, Guano, Salpeter, Drainröhren und sonstige Güter übernommen hat. Derselbe verspricht sich durch prompte Besorgung das Zutrauen des Publikums zu erwerben.

Scherfede, 30. Jan. 1855.

X. Salmen,
76.) Gastwirth.

Die Saamenhandlung

von

Martin Grashoff in Quedlinburg

empfiehlt sich durch das (in der Expedition d. Bl. zu beziehende) Verzeichniß für das Frühjahr 1855 von selbst gebauten **Gemüse-, Feld-, Garten-, Holz-** und **Blumen-Saamen** u. s. w. zu geneigten Bestellungen unter Versicherung prompter und reelster Bedienung, mit dem Bemerken, daß gef. Aufträge bei Herrn **M. Friedländer in Brilon** abzugeben sind, durch welchen solche rasch effektuirt werden und welchem auch die betreffenden Beträge zu berichtigen sind.

Quedlinburg, im Januar 1855. 77.)

Versicherung gegen Feuersgefahr

bietet die **nur den Vortheil des Versicherten bezweckende**

„Brandversicherungs-Bank für Deutschland zu Leipzig"

sowohl gegen billige und feste Prämien, als im Gegenseitigkeitsverbande.

Versicherungen schließen in der Provinz Westfalen und dem Fürstenthum Waldeck die bekannten Agenten des Unterzeichneten in den betr. Kreisen ab (in **Lichtenau** Herr **L. Lipper**) und außerdem besorgen diese in Bigge: Herr Rendant Henke daselbst; in Medebach: Herr Lehrer Schütte daselbst; in Stadtberge: Herr Rendant Heide. Der Unterzeichnete ertheilt die Versicherungsdokumente und regulirt etwaige Brandschäden sofort. Brilon.

M Friedländer,
Generalagent.
78.)

Gicht und Rheumatismus.

Der Unterzeichnete kann der Wahrheit gemäß bezeugen, daß die ihm zur Untersuchung und Anwendung vorgelegten Goldberger'schen galvano-electrischen Rheumatismus-Ketten*) der Gesundheit Nachtheiliges durchaus nicht besitzen, vielmehr in allen Krankheitsformen des Gefäß- und Nervensystems, besonders aber in Gicht und Rheumatismen, wo erfahrungsgemäß der Electro-Galvanismus wirksam befunden wurde, in der vorgeschriebenen Anwendungsweise vorzüglichen Nutzen verschaffen.

Bamberg. Dr. **Dotzauer,**
Königl. bayr. Medizinal-Rath u. Gerichtsarzt.

*) **Alleinverkauf** für Brilon bei
79.) M. Friedländer.

Neuß, 10. Febr. 1855.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Weizen	3	20	—
Roggen	2	25	—
Wintergerste	1	26	—
Sommergerste	1	26	—
Buchweizen	2	13	—
Hafer	1	10	—
Erbsen	3	10	—
Rübsamen	5	—	—
Kartoffeln	1	5	—
Heu per Ctr.	—	29	—
Stroh per Schock	5	—	—
Gereinigtes Oel	46	—	—
Rüböl per Ohm	45	—	—
Branntwein per Ohm	21	15	—

Die Getreide-Zufuhren waren heute sehr gering, und blieb eine flaue Stimmung vorherrschend. Preise ohne Aenderung. Rüböl wird auf den neu eingetretenen starken Frost fester gehalten.

Druck und Verlag von M. Friedländer in Brilon.